

Der Lech zwischen Schongau und Landsberg

ein Aufsatz über Bootshebwerke
mit Infos aus dem www

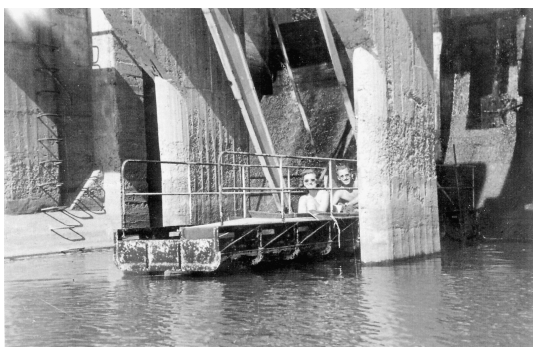
Nach Eintritt in den Ruhestand besuchte ich mal wieder meinen angestammten Badeplatz auf der Insel Wörth im Staffelsee, ein beliebter Platz für Wassersportler.

Es war ein weiterer Ruheständler mit Weiberl und Boot da, später kamen noch zwei Jungs so etwa Anfang zwanzig und es wurde gesellig. Ein Junge und der Ruheständler hatten Eines gemeinsam: den Beruf bei den Energieversorgungsunternehmen der Lechwerke. Der eine hatte ihn hinter sich, der andere hatte ihn vor sich. Der eine ehemals bei den Isar-Amperwerken, der andere heute bei Uniper. In Erinnerung geblieben ist mir, dass der Ruheständler seinem jüngeren Berufskollegen von den Vorrichtungen für Bootshebwerke erzählte, die in den Lechstautufen für Faltbootwanderer eingebaut wurden und diese heute noch zu sehen sind. Weil mich dieses Thema keine Ruhe ließ, musste ich mit dem Thema befassen.

Orts- und Zeitwechsel

Als Jugendlicher war ich viele Jahre am Bootshaus der Faltbootabteilung des Schwimmverein Coburg bei Hausen zuhause. Im Verein gab es eine erfolgreiche Regattamannschaft, auch weil das Kraftwerk der Stadt Coburg nur wenige hundert Meter Mainabwärts liegt und die Stauhaltung beste Bedingungen für Rennsport bietet.

Als Faltbootfahrer habe ich oft an dem Wehr neben der Floßgasse umgesetzt und bin in Richtung Bamberg gefahren. Auch hier wurde ein Hebwerk für Faltbootfahrer eingebaut. Erst vor kurzer Zeit sind mir alte Foto in die Hände gefallen, auf denen zu sehen ist wie ein Faltbootzweier im Hebwerk ins Unterwasser gehoben wird.



(Archivfotos)

Der Konstrukteur

Arno Fischer aus Neustadt bei Coburg war Maschinenbautechniker und Politiker, er lebte von 1898 bis 1982. Er war Betriebsbaurat und als Technischer Betriebsleiter der städtischen Elektrizitätswerke der Stadt Coburg tätig, er baute das 1934 fertiggestellte Kraftwerk in Hausen am Obermain und konstruierte die Boots-Hebwerke für Faltbootfahrer, die bis in die 60-Jahre in Betrieb waren.

Durch seine beruflichen Erfolge gelangte er in den Aufsichtsrat der Bayernwerk AG und er war im NS-Netzwerk bis ins Innenministerium aktiv. Bekannt wurde er als Konstrukteur von horizontal angeordneten

Rohrturbinen mit Patentanmeldungen, die sogenannten AF-Turbinen. Durch seine politische Beteiligung am zweiten Weltkrieg wurde er 1945 zur Gefängnisstrafe verurteilt.

Die Lechkraftwerke zwischen Schongau und Landsberg

Die Lechstaustufen zwischen Schongau und Landsberg wurden bis 1942 in gleicher Bauweise mittels einer „Blaupause“ geplant, an der Arno Fischer maßgeblich beteiligt war.

Beim genaueren Hinsehen fällt auf, es ist keine gewöhnliche Bauweise. Die Wehrmauern sind als Überflutungswehre ohne Übergänge für Personen geplant worden, die Kraftwerkshäuser haben begrünte Flachdächer. Maschinenhäuser und Schachtkammern für Bootshebwerke sind am westlichen Flusssufer angeordnet und heute gut zu sehen.

Die Wehranlagen ruhen wie mit einer Tarnkleidung versehen im Fluss. Die Kriegsherren befürchteten feindliche Luftangriffe, es ist Kriegszeit und es wird Strom für den Krieg gebraucht.

Ein an der Planung beteiligter Landschaftsarchitekt hatte durch seinen Vorschlag kleine Bootschleusen einzubauen eine Diskussion in Gang gesetzt. Es wurde überlegt, ob Bootsschleusen, Bootshebwerke oder Bootsgassen ausgeführt werden sollen. Durchgesetzt hat sich Arno Fischer und es wurden Bootshebwerke nach dem Vorbild Hausen am Obermain entschieden.

Aber die Technik dieser Hebwerke wurde nie eingebaut. Warum nicht, bis heute eine offene Frage ? Eine plausible Erklärung ist die Materialknappheit und Mangel an Bauarbeitern. Die Fertigstellung der Maschinenhäuser mit der Turbinentechnik für die Stromerzeugung wurde als kriegswichtig eingestuft und hatte oberste Priorität.

Wie auf den nachfolgenden Fotos zu sehen ist, wurde die Einfahrt zum Hebewerk unmittelbar neben der Wehrkrone angeordnet. Bei Wetterverhältnissen mit hohem Wasserstand und Überflutung der Wehrkrone besteht Lebensgefahr. War das vielleicht auch ein Grund für den Verzicht zum Einbau der Hebetechnik ?

Im Gegensatz zur Ammer oder Isar wurde der Lech kein Wassersportplatz für den Kajaksport. Wie im Bayerischen Flusswanderbuch nachzulesen ist, wird eine Lechfahrt durch die kurzen Entfernungen der Kraftwerke zum Hürdenlauf. Hinzu kommen die teils schwierigen Umtragestellen an den Kraftwerken. Auf dem 40 Kilometer langen Flussabschnitt zwischen Schongau und Landsberg befinden sich 10 Stück Staustufen. Die Stauhaltungen liegen zwischen 2,5 und 6 Kilometer entfernt, die Stauhöhen betragen zwischen 3 und 8 Meter. Mit einem Kameraden hab ich mir diese Tour nur einmal angetan.

Lechausbau mit Fischtreppe

Seit 2023 baut das Energieversorgungsunternehmen Uniper auf der Strecke von Landsberg bis Schongau insgesamt neun Fischaufstiegsanlagen an bestehenden Kraftwerken für die Fischdurchgängigkeit gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie ein. Sie sollen bis 2027 fertiggestellt werden.

Aktuell ist die erste Fischtreppe an der Staustufe 10 Epfach fertiggestellt und in Betrieb gegangen, an der Staustufe 11 Lechblick wurde mit den Bauarbeiten der zweiten Fischtreppe begonnen.

In Epfach entstand am linken Ufer eine vorbildliche Umtragestelle für Sportboote mit einfachen Rampen für den Boottransport per Bootswagen, wie sie an Donaukraftwerken vorzufinden sind. Eine deutliche Verbesserung nicht nur für Fische. Sollten diese Rampen mit allen Fischtreppen entstehen ist das ein Gewinn für die Befahrbarkeit des Lechs. Wird der Lech so wieder zum Wanderfluss ?

Der Lech Höhewanderweg

Die erschwerte Befahrbarkeit des Lechs führt regelrecht zur Vereinsamung des Flusslaufes, in der heutigen Zeit des unangemessenen Freizeitverhaltens auf Gewässern ein Vorteil. Viele Flussufer sind nicht zugänglich und viele Wasservögel schrecken auf, weil sie nicht an Menschen gewöhnt sind. Als langjähriger Faltbootfahrer hatte ich auf den Urlaubstouren immer festes Schuhwerk im Boot und habe Ruhetage für Wanderungen eingelegt, um Flusslandschaften nicht nur vom Wasser aus zu sehen. Deshalb kann ich den Lech Höhenweg zwischen Landsberg und Schongau sehr empfehlen. Besonders die Steilhänge bei Mundraching und Epfach bieten imposante Blicke auf die Seenlandschaft im Lechtal. Außerhalb der Reichweite von Sensationstouristen führt der Wanderweg abseits von populären Trails durch eine einsame Landschaft von großem Reiz.

Fotos

(von Wohlleben Mai 2025)

Gesamtansicht Wehranlage

Staustufe 11 Lechblick

Hier ist im Hintergrund ein begrünter Staudamm zu erkennen, die angelegt wurden um die einheitliche Normbreite der Wehranlage einhalten zu können.

Im Vordergrund steht das Maschinenhaus mit begrünten Flachdach zur Tarnung. Im Frühjahr 2025 wird die Baustelleneinrichtung zum Bau der zweiten Fischtreppe hergestellt.



Wehranlage vom Oberwasser

Staustufe 12 Lechmühlen

Aus der Perspektive des Kanuten ein unscheinbares Bild.



Geplante Einfahrt ins Hebewerk

Staustufe 9 Apfeldorf

Links ist das begrünte Flachdach des Maschinenhauses zu sehen, rechts die Wehrkrone.

Im Wasser ist die Betondecke zu erkennen, mit der die geplante Einfahrt ins Hebewerk verschlossen wurde.



Wehranlage vom Unterwasser

Staustufe 11 Lechblick

Die einheitliche Bauweise ist gut erkennbar:
Links ein Betriebsgebäude, die Wehrmauer mit
integrierten Turbinenräumen, rechts die
Schachtanlage für das Hebewerk mit dem
Maschinenhaus.



Turbinenauslass Unterwasser

Staustufe 10 Epfach

Gut erkennbar ist die Strömung aus dem
Auslassschacht einer im Wehr verbauten Turbine.



Blick vom Unterwasser

Staustufe 10 Epfach

Links ist die Wehrkrone zu sehen, rechts das
Maschinenhaus.
Dazwischen ist die Schachtanlage für das
Hebewerk.



Betonverschlüsse Schachtanlage

Staustufe 10 Epfach

Gut erkennbar sind die Betonverschlüsse der
Schachtanlage, teilweise mit neuzeitlichen
Betonbauteilen.
Interessant sind die beiden Stahlringe für Boote,
die augenscheinlich beim Bau der Leitwand
einbetoniert wurden.



Detail Schachtkammer

Staustufe 11 Lechblick

Obenliegende Schachtkammer liegt trocken.



verfasst im Mai 2025

Manfred Wohlleben

Bayerische Einzelpaddler eV